

Nachhaltigkeitsbericht des Boschenhofs



demeter-Betrieb
mit
Landwirtschaft,
Käserei,
Vermarktung
und Sozialtherapie

Datum: 15.07.2011

Boschenhof KG / Boschenhof GbR
Boschen 4 • 88299 Leutkirch
Tel: 07567/584 • Fax: 07567/273
www.kaeserei-boschenhof.de

Inhaltsverzeichnis

Deckblatt	1
Inhaltsverzeichnis	2
Einführung	3
Hintergrund	3
Perspektive	3
<u>I Themenbereich – Soziales</u>	
- Beschäftigtenstruktur	4
- Entlohnung der Betriebsangehörigen	4
- Fluktuation	5
- Qualität der Arbeitsplätze	5
- Betriebskultur	6
<u>II Themenbereich – Ökologie</u>	
- Bodenfruchtbarkeit	6
- Biodiversität	6
- Anwendung der EG-Öko-Verordnung	7
- Ressourcenverbrauch	7
- Ökolandbau-Fläche	8
<u>III Themenbereich – Regionalwirtschaft</u>	
- Wertschöpfungsfaktor	8
- Wertschöpfung in der Region	9
- Engagement in der Region	10
- Dialog in der Wertschöpfungskette	10

Einführung

Das betriebswirtschaftliche Rechnungswesen ist nicht geeignet, um die soziale und ökologische Wertschöpfung eines landwirtschaftlichen Bio-Betriebes abzubilden. Viele qualitative volkswirtschaftliche Leistungen werden unentgeltlich erbracht und bleiben im Rechnungswesen unberücksichtigt. Oft sind sie mit Kostenbelastungen oder Ertragseinbußen verbunden, bringen aber als sogenannte positive externe Effekte selbst keine Erträge, weil sie als nicht-monetäre Leistungen nicht über Märkte gehandelt und vergütet werden können.

So entsteht ökonomisch gesehen der Eindruck, dass Investitionen in industrielle Branchen der Bio-Landwirtschaft aufgrund der höheren Rentabilität vorzuziehen sind. Wirtschaft und Gesellschaft leben jedoch von diesen Leistungen, die von der Bio-Landwirtschaft unentgeltlich als öffentliche Güter zur Verfügung gestellt werden, wie der Erhalt und Weiterentwicklung der Bodenfruchtbarkeit, der Biodiversität und der Schadstofffreiheit von Nahrung, Wasser und Erde. Ihre Bedeutung und ihr nicht in Marktpreisen auszudrückender Wert werden oft erst offensichtlich, wenn durch ihren (unwiederbringlichen) Wegfall irreparable Schäden und dauerhafte Kosten entstehen.

Hintergrund

Die Landwirtschaft hat eine Schlüsselrolle im Umgang mit der Natur inne. Die Art und Weise der Bewirtschaftung der Böden entscheidet über die Qualität unserer Lebensmittel, ob vorübergehend betriebswirtschaftlich rentabel als an den Bedürfnissen der Industrie ausgerichtete Landwirtschaft oder langfristig volkswirtschaftlich nachhaltig als biologische Landwirtschaft. Die industriell-intensive Nutzung verursacht negative externe Effekte durch die Auslaugung und Schadstoffbelastung unserer Öko-Systeme, die biologisch-extensive positive externe Effekte für die Gesellschaft durch intakte Öko-Systeme. Der Zwang, als Unternehmen profitabel zu wirtschaften, bevorzugt unter den derzeitigen marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen eindeutig die industrielle Form mit der gentechnisch und petrochemisch angetriebenen Ausbeutung und Vergiftung von Tieren, Pflanzen und Böden. Die in Bildung und Gesellschaft gewachsenen Denkweisen und Strukturen führen zudem häufig zu einer nicht weiter hinterfragten Fortführung konventioneller Bewirtschaftungen.

Die Erfassung der Öko-System-Dienstleistungen, die je nach landwirtschaftlicher und gesellschaftlicher Nutzung entweder verzehrt oder vermehrt werden, ist ein wichtiger Schritt zu ihrer Wertschätzung und zukünftigen Vergütung zugunsten der Bio-Landwirtschaft. Mit unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung wollen wir einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung leisten, dass der Reichtum unserer Gesellschaft nicht in erster Linie in monetären Bilanzen und Gewinnen liegt, sondern ganz real und lebendig in unserer Erde, dem reinen Wasser, der sauberen Luft und den gesunden Böden, den Tieren, Pflanzen, Insekten und Mikroorganismen, die allesamt Teil unseres ökologischen und sozialen Lebensnetzes sind. Dieses lebendige Netzwerk auszubeuten und zu schädigen ist die Wirkung der oft wert- und gedankenlosen vorherrschenden Wirtschaftsweise. Ihre Entfremdung von der Natur schlägt sich in der Verschuldung und Aufgabe vieler landwirtschaftlicher Betriebe nieder.

Perspektive

Wir reduzieren uns als Menschen nicht auf unsere materielle Hülle, sondern begreifen uns als geistige Wesen und das uns bekannte irdische Leben als geistige Prozesse. Soziale und ökologische Werte sind immateriell und werden von unserem Geist geschaffen. Sie bilden die Grundlage für eine bewahrende, respekt- und rücksichtsvolle Bewirtschaftung der Natur.

Als konkreter Ausgleich und Förderinstrument für Investitionen in die Wertschöpfungskette der biologisch-extensiven Landwirtschaft wurde in Freiburg von Christian Hiß eine Bürgeraktien-

gesellschaft gegründet, die Regionalwert AG. Um die Wertschöpfung ihrer Betriebe darzustellen, hat die Regionalwert AG einen Kriterienkatalog mit sozialen, ökologischen und regionalen Indikatoren zur jährlichen Berichterstattung erstellt. Anhand dieser Kriterien wollen wir zukünftig unseren „Mehrwert“ als Boschenhof sichtbar machen.

I Themenbereich - Soziales

Beschäftigtenstruktur

a) Anzahl der Unternehmer / Unternehmerinnen:

Die Boschenhof KG hat 2 Komplementäre, Anselm Kuhle und Ulrike Hoffmann, die auch die Gesellschafter der Vermarktungsgesellschaft Boschenhof GbR sind.

b) Anzahl der Beschäftigten insgesamt (Anteil Frauen / Männer):

Der Boschenhof beschäftigt derzeit drei Familien

- Landwirtschaft: Fam. Kößler/Schabel mit drei Kindern,
- Sozialtherapie: Fam. Kuhle mit drei Kindern und zwei Betreuungsplätzen für Jugendliche,
- Vermarktung: Fam. Hoffmann mit Sohn.

In der Landwirtschaft ist ein Geselle (Enno Profke) tätig, in der Käserei neben dem neuen Senn Ekkehard Balsler ein Zusenn (Kay Pia), in der Vermarktung der Boschenhof GbR zwei externe Markthilfen. Die Familie Kuhle beschäftigt in der Pflege ihrer Tochter Jorinde zwei externe Aushilfen, als Selbständige Berater des Hofes sind Christian Czesla und Daniel Sieben tätig.

c) Anteil von gelernten Fachkräften vs. ungelernten Arbeitskräften:

Gelernte Fachkräfte sind derzeit die Erzieherin Michaela Kuhle, der Landwirtschaftsmeister Matthias Kößler, sein Geselle Enno Profke, der Hofkäser Ekkehard Balsler, der Zusenn Kay Pia und die Markthilfe Brigitta Ray.

d) Anteil von Auszubildenden / Praktikanten / Minijobbern:

Die zweite Markthilfe ist Minijobber, in der Landwirtschaft werden bis zu zwei Lehrlinge beschäftigt und den Sommer über Praktikanten von Waldorfschulen in die Landwirtschaft eingeführt.

e) Anteil von sozial schwächeren Menschen (z.B. Menschen mit Behinderung, psychischen Krankheiten):

In der Landwirtschaft wurde ein Geselle mit Lernschwäche ausgebildet, in der Sozialtherapie sind derzeit beide Plätze mit Jugendlichen besetzt.

f) Anteil von Saisonarbeitskräften (Erntehelfer):

Als Milchviehbetrieb und Hofkäserei werden keine Erntehelfer beschäftigt.

Entlohnung der Betriebsangehörigen

a) Anteil der Beschäftigten, die über Tarif entlohnt werden:

keine.

b) Anteil der Beschäftigten, die gemäß Tarif entlohnt werden:

Der Lohn des Landwirtes liegt im Bereich der Tariflöhne.

c) Anteil der Beschäftigten, die unter Tarif entlohnt werden:

Der Boschenhof bietet ein hochwertiges Lebens- und Arbeitsumfeld mit Gemeinschaft und Bio-Vollversorgung, das mit den Löhnen verrechnet wird. Er trifft darauf aufbauend individuelle Vereinbarungen für die Entlohnung der Mitarbeiter in Käserei und Landwirtschaft, die seinen begrenzten finanziellen Möglichkeiten entsprechen.

d) Betriebseinkommen

Das Betriebseinkommen der Boschenhof KG betrug im Geschäftsjahr 2009/2010 ca. 138.000 Euro.
Das Betriebseinkommen der Boschenhof GbR betrug im Geschäftsjahr 2009 ca. 27.000 Euro.

e) Einkommen der Unternehmer

Das Einkommen der Komplementäre wird nach dem Bedarfslohnprinzip ermittelt, d.h. es werden keine Unternehmerlöhne ausbezahlt, sondern die notwendigen Lebenshaltungskosten der Komplementäre und ihrer Familien von der KG gedeckt. Diese Aufwendungen inkl. Wohnraum, PKW-Nutzung, Schulgeld etc. betragen insgesamt ca. 50.000 Euro jährlich. Eine Umstellung auf feste Unternehmerlöhne wird aufgrund der höheren Planbarkeit und Transparenz intern diskutiert.

f) Einkommen der qualifizierten Vollarbeitskräfte (Ingenieure und Meister) und

g) Einkommen der ausgebildeten Arbeitskräfte

Das Einkommen der qualifizierten Vollarbeitskräfte und ausgebildeten Arbeitskräfte der Boschenhof KG betrug im Geschäftsjahr 2009/2010 ca. 72.000 Euro zzgl. ca. 18.000 Euro Sozialabgaben, insgesamt also ca. 90.000 Euro Personalaufwand.

h) Einkommen der sonstigen Arbeitskräfte

Das Einkommen der sonstigen Arbeitskräfte der Boschenhof KG betrug im Geschäftsjahr 2009/2010 ca. 1.900 Euro. Das Einkommen der Markthilfen der Boschenhof GbR betrug im Geschäftsjahr 2009 ca. 6.600 Euro zzgl. ca. 3.900 Euro Sozialabgaben.

Fluktuation

a) Fluktuationsrate = (Abgänge / durchschnittlicher Personalbestand) x 100%:

Die überdurchschnittliche Fluktuation am Boschenhof ist bedingt durch die alltäglichen Herausforderungen des gemeinsamen Zusammenlebens und die ungewisse Zukunft des Hofes.

b) Anteil der Saisonarbeitskräfte, die regelmäßig (mehr als einmal) auf dem Betrieb gearbeitet haben (nur für landwirtschaftliche Erzeuger-Betriebe):

keine.

Qualität der Arbeitsplätze

a) Partizipations- und Mitbestimmungsmöglichkeiten der Beschäftigten, z.B.: regelmäßige Personalentwicklungsgespräche für Unternehmer, Beschäftigte, Auszubildende; regelmäßige informelle Treffen, die der internen Kommunikation dienen, z.B. gemeinsame Mittagessen:

Montags wird eine wöchentliche Besprechung abgehalten, die fachliche und zwischenmenschliche Themen zum Gegenstand hat. In der Landwirtschaft gibt es nach dem morgendlichen Melken, Stalldienst und Frühstück eine tägliche Besprechung zur weiteren Organisation des Arbeitstages.

b) Die Zufriedenheit der Beschäftigten wird regelmäßig abgefragt:

Durch das informelle und familiäre Klima am Boschenhof können Anregungen und Kritik, Wünsche und Bedürfnisse jederzeit vorgebracht werden, insbesondere im Rahmen der morgendlichen Besprechungen der Landwirtschaft oder der wöchentlichen Besprechungen der Hof- und Betriebsgemeinschaft.

c) Die Mitarbeiter haben vielfältige Einsatzbereiche und abwechslungsreiche Tätigkeiten und

d) Die Mitarbeiter erhalten Einblick in größere Produktionszusammenhänge:

Aufgrund der dünnen Personaldecke bleibt wenig Zeit zum Reinschnuppern in andere Tätigkeiten und Zusammenhänge.

Betriebskultur

a) Sozial- und Gemeinschaftsleben:

Drei Generationen von einem 1-jährigen Kleinkind bis zu einem 83-jährigen Hofältesten leben am Boschenhof.

Familie Kuhle pflegt ihre seit einem Ertrinkungsunfall im dritten Lebensjahr schwerbehinderte 16-jährige Tochter Jorinde im eigenen häuslichen Wohnraum mit externen Hilfskräften.

Durch das Leben in der Hofgemeinschaft wird eine hohe Lebensqualität mit Kost und Logis geschaffen. Von den Familien wird mittags reihum gekocht und regelmäßig über den Naturkostgroßhandel eingekauft, so dass alle Grundnahrungsmittel in Bio-Qualität zur Verfügung stehen.

Viele Geburtstage werden gemeinsam gefeiert, Unternehmungen wie Ausflüge oder Grillfeste werden oft spontan organisiert. Für gemeinsame Aktivitäten befindet sich im Erdgeschoss ein großer Saal, in dem z.B. morgens der freiwillige Morgenkreis mit Andacht und Gesang stattfindet. Die Angestellten essen mittags gemeinsam mit der Familie Hoffmann, die Familie Kuhle isst mit ihren Kindern und Jugendlichen, die Familie Kößler/Schabel mit ihren Kindern.

II Themenbereich – Ökologie

Bodenfruchtbarkeit

a) Humusentwicklung:

Die Ackerfläche beträgt ca. 3 ha und wird in einer fünfgliedrigen Fruchtfolge bewirtschaftet. Dadurch wird ein Anbauverhältnis eingehalten, das mindestens 3 Kulturen umfaßt und bei dem jede Kultur mindestens 15 % der Ackerfläche bedeckt. Eine jährliche Humusbilanz oder Bodenproben zur Untersuchung des Bodenhumusgehaltes werden daher nicht durchgeführt.

b) Stickstoffbilanz:

Die rechnerische Differenz zwischen Zufuhr von Stickstoff aus Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft und Stickstoffbindung durch Leguminosen zur Abfuhr durch Ernte- und Nebenprodukte betrug 2010 -22 kg/ha nach -18 kg/ha im Vorjahr. Die Zufuhr betrug 4.537 kg bzw. bei 39,53 ha 115 kg/ha und die Abfuhr 5.414 kg bzw. 137 kg/ha.

Nicht in dieser Bilanz erfasst ist aber der Eintrag durch die Bewirtschaftung der Moore, der die Bilanz positiv werden lässt (Thema der Meisterarbeit unseres ehemaligen Landwirts und Komplementärs Michael Köhnken).

c) Herkunft des eingeführten Stickstoffs:

Als Wirtschaftsdünger für Stickstoff werden ausschließlich Jauche und kompostierter Festmist der eigenen Rinder verwendet.

d) Fruchtfolgewechsel (Häufigkeit der Fruchtfolge in Jahren):

Wir praktizieren eine fünfgliedrige Fruchtfolge mit ausgeglichener Humusbilanz.

Biodiversität (nur für landwirtschaftliche Erzeuger-Betriebe)

a) Anteil der bewirtschafteten Fläche mit samenfesten Sorten beim Pflanzenanbau versus dem Anteil der bewirtschafteten Fläche mit Hybridsorten (für Gartenbau- und Ackerbau-Betriebe):

Für die ca. drei Hektar Ackerbau werden keine Hybridsorten verwendet.

b) Bei der Tierzucht angewendete Reproduktionsmethode

(für Milchwirtschaft- und Tierzuchtbetriebe):

- Anteil der durch Natursprung gezüchteten Tiere: ca. 80 %
- Anteil der durch künstliche Besamung gezüchteten Tiere: ca. 20%
- Anteil der durch Embryotransfer gezüchteten Tiere: keine

c) Lebensleistung beim Milchvieh - gemessen in Zahl der Kälber:

Die Jahresmilchleistung der jungen Herde lag 2010 zwar mit ca. 4.693 kg je Kuh unter dem Schnitt vergleichbarer demeter-Betriebe in Höhe von ca. 5.500 kg, wurde aber von 4.440 kg in 2009 um 5,7 % gesteigert. In den letzten Jahren wurde die Herde neu aufgebaut und wächst daher in den nächsten Jahren noch in „höhere Laktationen“ hinein, wenn sie stabil zusammen gehalten werden kann. Das Durchschnittsalter der Kühe betrug 2010 5,3 Jahre nach 6,0 Jahre im Vorjahr, das Erstbekalbungsalter sank von 35,6 Monate in 2009 auf 33,6 Monate in 2010. Der Anteil der Kühe mit mehr als 5 Laktationen sank von 32,0 % in 2009 auf 22,6 % in 2010.

d) Anzahl der im Gemüsebau angebaute unterschiedlichen Kulturen:

Lediglich für die Eigenversorgung des Hofes wird im Garten & Acker Gemüse angebaut.

e) Durchschnittliche Schlaggröße im Ackerbau (Größe der Felderparzellen):

Der Boschenhof bewirtschaftet lediglich eine Parzelle mit ca. einem halben Hektar.

f) Ergreifen von Maßnahmen, die der Erhaltung der Artenvielfalt und der Kulturlandschaft dienen (z.B. angemessene Nutzung von Grenzertragsflächen, Anpflanzen von Hecken etc.):

Der Boschenhof betreibt Moor- und Heckenpflege und erhält mit den Bunten Bentheimer Schweinen und dem Original Allgäuer Braunvieh zwei seltene Arten.

Anwendung der EG-Öko-Verordnung

a) Anteil der angebaute Lebensmittel, die mindestens gemäß EG-Öko-Verordnung angebaut wurden (landwirtschaftlicher Erzeuger-Betrieb):

Alle in der Landwirtschaft erzeugte Lebensmittel (v.a. Kartoffeln, Karotten, Zwiebeln) werden nach demeter-Kriterien hergestellt

b) Anteil der verarbeitete Lebensmittel, die mindestens gemäß EG-Öko-Verordnung hergestellt wurden (Verarbeitungsbetrieb):

Die in der Käserei verarbeitete Milch ist ausschließlich von der eigenen Landwirtschaft produzierte demeter-Milch.

c) Anteil der vertriebene Produkte, die mindestens die Anforderungen der EG-Öko-Verordnung erfüllen (Handel):

Alle im Rahmen der Direktvermarktung auf Wochenmärkten vertriebene Produkte fremder Hersteller (Rind-, Schweine- und Hühnerfleisch, Brot, Eier, Wein, Apfelsaft, Weichkäse aus Kuhmilch, Schaf- und Ziegenkäse) entsprechen mindestens den Anforderungen der EG-Öko-Verordnung, in der Regel sogar den höheren Bioland- oder demeter-Anforderungen.

Ressourcenverbrauch

a) Entwicklung des Stromverbrauchs in Bezug auf Produktionsmenge oder Fläche:

Der Stromverbrauch beim Öko-Stromanbieter Lichtblick betrug 2009 81.328 kWh und 2010 85.599 kWh, was einem Anstieg von 5,25 % entspricht. Seit Anfang 2011 wird Öko-Strom vom Maschinenring Leutkirch bezogen.

b) Anteil des zertifizierte Stroms aus erneuerbare Energien im Vergleich zu Strom aus nicht-erneuerbare Energien:

Der Anteil des zertifizierten Öko-Stroms betrug 2009 und 2010 jeweils 100% (Versorger: Lichtblick).

c) Entwicklung des Wasserverbrauchs in Bezug auf Produktionsmenge oder Fläche:

Der Boschenhof bezieht sein Wasser aus einer Quelle, die gemeinsam mit fünf anderen Parteien genutzt wird. Die Wasserqualität wird regelmäßig kontrolliert. Über den Wasserverbrauch gibt es keine Statistik, das Wasser wird in der eigens gebauten Pflanzenkläranlage gereinigt.

d) Entwicklung des Gasverbrauchs in Bezug auf Produktionsmenge oder Fläche:

Gas wird ausschließlich in der Käserei zum Erhitzen und in den Küchen zum Kochen verwendet.

e) Deckung des Heiz-Energiebedarfs:

Zum Erwärmen des Warmwassers für die Käserei, die Heizungen der Wohnräume, des Dusch- und Brauchwassers wird weitestgehend Holz aus dem eigenen Wald verwendet, das als Holzscheite im 50kW-Ofen verbrannt wird. Zusätzlicher Bedarf wird durch Holzzukäufe gedeckt.

f) Entwicklung des Treibstoffverbrauchs in Bezug auf Produktionsmenge oder Fläche:

Die Kosten für Diesel betragen im Schnitt ca. 4.000€ (3.750l) für die 50 ha Betriebsfläche.

g) Entsorgung:

Der Boschenhof strebt einen geschlossenen Betriebskreislauf an, z.B. wird die Molke aus der Käserei an die Schweine verfüttert.

Ökolandbau-Fläche

a) Entwicklung der in dem Betrieb bewirtschafteten Flächen, die nach den Prinzipien des ökologischen Landbaus bewirtschaftet werden:

Alle ca. 36 ha Weide- und Grünlandflächen werden nach demeter-Kriterien bewirtschaftet, ebenso die ca. 3 Hektar Ackerbaufläche.

III Themenbereich – Regionalwirtschaft

Wertschöpfungsfaktor

a) Wertschöpfungsentstehung:

- Umsatz:

Der Umsatz betrug 2009/2010 insgesamt 304.000 Euro nach 288.000 Euro im Vorjahr, eine Steigerung um 5,55 %.

- Subventionen:

Die erhaltenen Zulagen und Zuschüsse betragen 2010 28.304 Euro nach 24.835 Euro im Vorjahr.

b) Wertschöpfungsverteilung:

- Einkommen der Unternehmer:

Das jeweils nach dem Bedarfsprinzip erzielte Einkommen von Anselm Kuhle beträgt monatlich umgerechnet je ca. 3.000 € Brutto, das Einkommen von Ulrike Hoffmann beträgt monatlich ca. 2.500 €, also zusammen ca. 66.000 Euro jährlich.

- Einkommen der Beschäftigten:

Das Einkommen der qualifizierten Vollarbeitskräfte und ausgebildeten Arbeitskräfte der Boschenhof KG betrug im Geschäftsjahr 2009/2010 ca. 72.000 Euro zzgl. ca. 18.000 Euro Sozialabgaben, insgesamt also ca. 90.000 Euro Personalaufwand.

Das Einkommen der sonstigen Arbeitskräfte der Boschenhof KG betrug im Geschäftsjahr 2009/2010 ca. 1.900 Euro.

Das Einkommen der Markthilfen der Boschenhof GbR betrug im Geschäftsjahr 2009 ca. 6.600 Euro zzgl. ca. 3.900 Euro Sozialabgaben.

- Steuern:

Der Boschenhof leistet durch seinen Betrieb direkt oder indirekt Einkommensteuer, Grundsteuer, Umsatzsteuer (Pauschalierung) und Kfz-Steuer.

- Aufwendungen für Lieferanten:

Die Boschenhof KG verkäuft die eigene Milch und bezieht das Grünfutter für die Rinder aus eigenen oder gepachteten Flächen.

Die Boschenhof GbR ist Teil eines Käseproduzenten-Netzwerks, kauft Kuhmilch-Weichkäse, Schaf- und Ziegenkäse von demeter- und Bioland-Erzeugern in der Region, die zum Teil ebenfalls Käse vom Boschenhof beziehen und in ihren Läden oder auf Märkten verkaufen.

Im Geschäftsjahr 2009 hat die Boschenhof GbR für ihre Märkte Käse anderer Bio-Produzenten in Höhe von ca. 28.000 Euro eingekauft, Lamm und Geflügel in Höhe von 4.000 Euro, Eier und Brot in Höhe von 38.600 Euro. Schweine, Ferkel, Kälber, Kühe und Stiere zur Weiterverarbeitung wurden im Wert von ca. 44.000 Euro bezogen, überwiegend aus eigener Aufzucht vom Boschenhof, aber auch von benachbarten demeter-Betrieben.

- Sachkosten für übrige Partner:

Bis Ende April 2010 wurde Milch von einem benachbarten demeter-Betrieb bezogen und gemeinsam mit der eigenen verkäuft. Für ca. 75.000 kg Milch wurden im Geschäftsjahr 2009/2010 ca. 36.000 Euro bezahlt, im Schnitt ca. 48 Ct/kg. Die Käserei hat Material in Höhe von ca. 8.500 Euro eingekauft, die Landwirtschaft Futtermittel für Rinder in Höhe von 12.000 Euro, Viehzukäufe in Höhe von ca. 8.500 Euro und sonstiges Material in Höhe von 25.500 Euro.

- Rücklagen:

Nennenswerte Rücklagen für Investitionen und Altersvorsorge konnten durch die Privatentnahmen der Gewinne zur Deckung der eigenen Lebenshaltungskosten bislang nicht gebildet werden.

- Aufwendungen für Maschinenarbeit (laufende Kosten, Abschreibungen, Zinsen):

Der Bestand an landwirtschaftlichen Maschinen ist veraltet und sehr reparaturbedürftig. Die Abschreibungen für Maschinen und Geräte der Boschenhof KG betragen im Geschäftsjahr 2009/2010 ca. 3.100 Euro, die Instandhaltungs- und Reparaturkosten von Anlagen, Maschinen und Geräten lagen im selben Zeitraum bei ca. 16.000 Euro und waren damit vergleichsweise hoch.

- Investitionen:

Im Jahr 2010 hat die Boschenhof KG einen 50kW-Holzofen in Höhe von ca. 30.000 Euro brutto angeschafft und über dem Carport für ca. 12.000 Euro ein bewohnbares Appartement ausgebaut.

Wertschöpfung in der Region

a) Anteil des Beschaffungsvolumens von Zulieferern, die aus der Region stammen:

Sämtliche Zukaufprodukte der Boschenhof GbR stammen aus der Region, bis auf eine kleine Menge Bio-Weine und italienischen Bio-Käse von der ÖMA (Ökologische Molkereien Allgäu).

b) Anteil des Absatzvolumens durch Direktvermarktung versus dem Anteil aus der Vermarktung an Großhändler:

Die GbR hat 2009 ca. 49 % ihrer Produkte über Märkte und den Hofladen vertrieben, der Versandanteil beträgt ebenfalls ca. 49 % und der Verkauf an die eigenen Haushalte ca. 2 %.

c) Anteil des Beschaffungsvolumens aus anderen Betrieben der Region:

Die o.g. Aufwendungen der GbR für sonstige Lieferanten aus der Region (ohne Boschenhof KG) betragen zusammen im Jahr 2009 ca. 75.000 Euro, das sind ca. 28 % des gesamten Materialaufwandes in Höhe von 264.600 Euro.

d) Anteil des Absatzvolumens an andere Betriebe der Region:

Die Ermittlung des Absatzvolumens an andere Betriebe der Region ist uns EDV-technisch leider nicht möglich. Wir beliefern zwei Großhändler (westlicher Bodensee und Raum Stuttgart) sowie viele bundesweit verstreute Einzelhändler.

Engagement in der Region

a) Engagement in regionalen Initiativen, z.B. Umweltverband, Dorfverein etc.:

Der Boschenhof ist Mitglied im Bio-Ring Allgäu, im Bündnis genfreie Region Bodensee-Allgäu-Oberschwaben, bei Greepeace, im Verein zur Erhaltung des bunten Bentheimer Schweines und im Arbeitskreis Original Allgäuer Braunvieh, im demeter-Verband sowie in diversen biologisch-dynamischen Arbeitskreisen und Initiativen.

b) Kooperationen / Vernetzung mit anderen Betrieben in der Region:

Der Boschenhof ist Aussteller auf der Biomasse Ravensburg, zweimal im Jahr Aussteller und Schaukäser auf dem Schmidfeldener Markt.

c) Durchführung von pädagogischen Initiativen mit Schulen, Kindergärten usw.:

Von Frühjahr bis Herbst werden Praktikantinnen und Praktikanten von Waldorfschulen aufgenommen und in den Arbeitsalltag der Landwirtschaft eingeführt.

d) Durchführung von Hoffesten oder ähnlichen Aktivitäten:

Über seinen Kulturverein „Löwenzahn“ führt der Boschenhof das weihnachtliche Christgeburtsspiel durch, dazu kommen Vogel- und Biberwanderungen, Kräutersammeln, gemeinsames Herstellen von Präparaten, das gesellige Adventshockede und diverse Vorträge zur Landwirtschaft.

e) Erhalt von Auszeichnungen und Preisen:

keine.

f) Andere Maßnahmen:

Auf Anfrage werden Hof- und Käseereiführungen für Gruppen durchgeführt.

Dialog in der Wertschöpfungskette

a) Dialog mit Lieferanten / Kunden über die Preis- und Einkommensbildung:

Der Boschenhof gibt einen Rundbrief heraus, in dem über aktuelle Entwicklungen informiert wird. Durch die Märkte findet ein regelmäßiger Dialog mit den Endverbrauchern statt, die Wiederverkäufer bestellen per Fax, Telefon oder Internet und geben auf diesen Wegen Rückmeldungen über ihre Kundenzufriedenheit.

Seit April 2010 führen wir unseren Hofladen als Selbstbedienungsladen mit Kasse. Diese Vertrauen bildende Maßnahme zahlt sich aus und führt damit immer wieder bei uns und unseren Kunden zu Erstaunen und Begeisterung.

b) Teilnahme an Informationssystemen zur Steigerung der Transparenz gegenüber den Kunden (z.B. „Bio mit Gesicht“):

Mit der Erstellung dieses Nachhaltigkeitsberichts und dessen zukünftiger Aktualisierung will der Boschenhof seine Beiträge zur sozialen und ökologischen Wertschöpfung in der Region sichtbar machen. Auch die Erstellung einer Gemeinwohl-Bilanz ist in Planung.